

Protokoll der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis am 16. November 2017

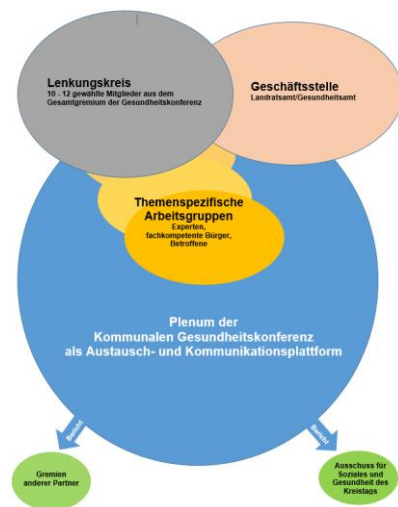
Ort: Sämtissaal, 7. OG, Landratsamt Bodenseekreis
Zeit: 14:00 – 16:10 Uhr
Vorsitz: Landrat Lothar Wölfle

33 Teilnehmer, siehe Anlage

Nächster Termin: Donnerstag, 22. November 2018, 14:30 Uhr

TOP 1 Begrüßung durch Landrat Lothar Wölfle

TOP 2 Verabschiedung Geschäftsordnung für die Kommunale Gesundheitskonferenz und Wahl eines Lenkungskreises



Die Geschäftsordnung für die Kommunale Gesundheitskonferenz Bodenseekreis wurde im Umlaufverfahren mit den Mitgliedern der Gesundheitskonferenz entwickelt. Herr Dr. Kiß bedankt sich bei allen für die konstruktiven Beiträge.

Organe der Gesundheitskonferenz sind demnach:

- Lenkungskreis
- Geschäftsstelle
- Themenspezifische Arbeitsgruppen
- Plenum

Ein Schaubild verdeutlicht die Organe und deren Aufgaben.

Die Geschäftsordnung wird einstimmig angenommen.

Für den Lenkungskreis werden 8 Personen namentlich vorgeschlagen und durch die Teilnehmenden einstimmig bestätigt (2 Enthaltungen). Den Vorsitz übernimmt Herr Sozialdezernent Ignaz Wetzel. Es gibt keine weiteren Meldungen für eine Beteiligung. Herr Dr. Kiß wird beauftragt, weitere Personen anzusprechen, die im Lenkungskreis mitarbeiten möchten. Folgende Mitglieder werden gewählt:

Hr. Ignaz Wetzel, Sozialdezernent

Hr. Dr. Kiß, Leiter Gesundheitsamt

Hr. Beierl, AOK

Hr. Baskal, B 52 Kooperation, BARMER

Fr. Gegenbauer, Rentenversicherung

Fr. Tauscher-Bährle, Arbeitskr. Palliativversorgung

Fr. Gotzmer-Groß, Gesundheitskonferenz

Fr. Topcu, Gesundheitsförderung Gesundheitsamt

Der Lenkungskreis trifft sich erstmalig am: Montag, den 15. Januar 2018.

TOP 3 Finanzielle Förderung von Projekten nach § 4 Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie

Zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie im Land Baden-Württemberg wurde gemäß § 20f SGB V die Landesrahmenvereinbarung (LRV BW) in der Fassung vom 19.10.2016 zwischen den Landesverbänden der Krankenkassen und Ersatzkassen, Pflegekassen, Trägern der Rentenversicherung, Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung und dem Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Soziales und Integration, geschlossen.

Nach § 4 der LRV BW sind Kooperationsvereinbarungen zwischen Verantwortlichen für Lebenswelten und den Unterzeichnern der LRV BW vorgesehen. Auch trägerübergreifende Kooperationen und ein Informationsaustausch zu Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention können angestrebt werden. Soweit Kooperationsvereinbarungen im Zuständigkeitsbereich einer Kommunalen Gesundheitskonferenz wirksam werden, soll den Trägern und Akteuren der KGK Gelegenheit gegeben werden, sich zu beteiligen.

In diesem Sinne wurde das Programm „Siegel Gesunde Schule“ vorgestellt, für das eine „Vereinbarung zur Zusammenarbeit“ zwischen Gesundheitsamt und der BKK GILDEMEISTER-SEIDENSTICKER geschlossen wurde. Weitere „Beteiligte der Landesrahmenempfehlung“ erhalten die Gelegenheit, sich ebenfalls bei der Umsetzung des Präventionsprogramms (Setting Schule) im Bodenseekreis zu beteiligen. Kontaktperson: Christine Topcu, Gesundheitsamt.

Aus der Frage (Herr Zeller) nach ähnlichen Projekten im Bereich Kindergarten entwickelte sich die Idee (Landrat Wöfle), dass sich Gesundheitsamt und Jugendamt (speziell die Kindergartenfachberatung im Landratsamt) austauschen könnten, um die Gesundheitsförderung und Prävention auch in den Kindertagesstätten auszubauen. Hierzu könnte eine Zusammenstellung von Programmen/Projekten zur Gesundheitsförderung für Kindertagesstätten sinnvoll erscheinen. Diese Anregung wird zustimmend aufgenommen.

TOP 4 Beschluss zur finanziellen Unterstützung gesundheitsförderlicher Projekte

2015 wurde auf der Gesundheitskonferenz beschlossen, eine finanzielle Projektförderung für gesundheitsförderliche Projekte im Bodenseekreis auszuschreiben. Ziel dabei ist es, in den Lebenswelten der Menschen gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen zu stärken.

Mit der Projektmittelförderung soll insbesondere ein Anstoß dazu gegeben werden, Gesundheitsziele und Handlungsempfehlungen der Gesundheitskonferenzsitzungen des Bodenseekreises umzusetzen. Eingereicht werden konnten Projektanträge aus den Themenbereichen:

- Prävention von Diabetes mellitus Typ 2
- Förderung der seelischen Gesundheit

Im Bewerbungsjahr 2017 gingen drei Projektanträge ein, wovon zwei zur Förderung vorgeschlagen werden:

1. „Zirkusprojekt“ der Burgbergschule (Grundschule) Überlingen
2. „Fortbildungen für Pflegehelferinnen aus Osteuropa und Supervision für Projektleiterin“, Gerda Dilger, ehrenamtlich engagiert.

Frau Gotzmer-Groß erläutert die Vergabekriterien und begründet die Auswahl durch ein Jurygremium aus Mitgliedern der Gesundheitskonferenz.

Abstimmung zum Vorschlag, die beiden Projekte zu fördern:

Zustimmung:	33
Gegenstimmen:	0
Enthaltungen:	0

In der Diskussion wird angeregt (Herr Dr. Ziebart), das Projekt für die Pflegehelferinnen auch im Bereich Altenhilfe bekannt zu machen, insbesondere, da die Pflegesituation in letzter Zeit mehrfach kritisch im Kreistag besprochen wurde. Desweiteren wird angeregt, für die Umsetzung weiterer Projekte und Fördervorhaben auch die Mittel der Präventionsstiftung in Betracht zu ziehen (Herr Bascal). Hier wird allerdings nur eine Anschubfinanzierung geleistet, d.h. Projekte müssen sich nachhaltig selbst finanzieren.

Die Projektförderung durch die Kommunale Gesundheitskonferenz Bodenseekreis soll 2018 nochmals in gleicher Form und mit den gleichen Zielen, bzw. Themenbereichen ausgeschrieben werden. Es wird vorgeschlagen (Herr Zeller) die Bekanntmachung zu intensivieren bzw. weitere Zielgruppen anzusprechen.

Als Wege zur Bekanntmachung sind angedacht:

- Presse
- Ausschreibung an die Mitglieder der Gesundheitskonferenz zu versenden, mit der Bitte, diese weiterzuleiten, bzw. jemanden direkt vorzuschlagen (Landrat Wölfle)
- Über die Bürgermeisterämter und deren Mitteilungsblätter die Ausschreibung zu verbreiten

TOP 5 Bericht über aktuellen Stand des Projektes „Wer ist anders und warum eigentlich – nicht?“

Herr Rainer Schaff, Sprecher des Gemeindepsychiatrischen Verbunds und 1. Vorsitzender der Initiative Psychiatrie-Erfahrener Bodensee (iPEBo) e.V. berichtet zum aktuellen Stand des Schulprojekts im Bodenseekreis, welches über die Gesundheitskonferenz 2016 die Zusage zur finanziellen Unterstützung erhalten hat.

Da die meisten psychischen Erkrankungen schon vor dem 20 Lebensjahr auftreten, soll mit dem Projekt ein Beitrag zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung geleistet und aufgezeigt werden, wie seelische Krisen bewältigt werden können. Über die Erfahrungsperspektive, die Betroffene einbringen, wird die professionelle Sicht ergänzt. Das Projekt umfasst theoretischen Input und Erfahrungsaustausch, um die eigene Haltung zu überprüfen und Handlungsoptionen zu erweitern.

Durchgeführt wird das Projekt als Veranstaltungsblock über 4-5 Unterrichtsstunden.

Zielgruppe für das Projekt sind primär Jugendliche ab Klasse 9. Die Ausweitung auf Betriebe, Juristen, Polizei oder andere Institutionen ist vorgesehen.

Das Projekt wurde seit der letzten Gesundheitskonferenz konzipiert und im Oktober 2017 veröffentlicht. Es wurde eine E-Mail an alle Schulen des Landkreises mit älteren Schülerinnen/Schülern gesendet. Bisher gibt es die Nachfrage von einer Schule.

TOP 6 Bericht aus dem Arbeitskreis Palliativversorgung

Frau Gotzmer-Groß benennt 3 Handlungsfelder, die derzeit bearbeitet werden:

Bürgerinnen und Bürger des Landkreises sollen besser über die Angebote der Palliativversorgung informiert werden. Geplant bzw. bereits umgesetzt ist:

- Erstellung einer Infobroschüre über Palliativversorgung und die entsprechenden Angebote
- Kapitel im Altenhilfewegweiser zum Thema in neuer Auflage 2018
- AOK Beitrag in Mitgliederzeitung 4/2017

Da im Bodenseekreis derzeit in keinem der 3 Krankenhäuser eine Palliativstation besteht, und das derzeitig zur Verfügung stehende Palliativ-Care-Team von Clinic Home Interface aus Ravensburg eine deutlich zu hohe Population abdeckt, soll möglichst ein zusätzliches Palliativ-Care-Team für den Bodenseekreis entstehen.

Vertreter des Landratsamtes (Herr Dr. Kiß und Frau Gotzmer-Groß) haben mit der Geschäftsführung des Klinikums Friedrichshafen (Herr Weindel und Herr Wolf) ein Gespräch geführt. Ergebnis: Die Klinik hat grundsätzlich Interesse am Aufbau einer eigenständigen Palliativ-Care Einheit für den Bodenseekreis in Kooperation mit einer Palliativstation im Klinikum.

Bezüglich der Finanzierung in der Aufbauphase wie auch bzgl. der Findung zertifizierter Palliativmediziner und Pflegekräfte ist die Bitte nach Unterstützung geäußert worden.

Es ist geplant den Austausch zwischen Klinikum FN, erfahrenen Palliativmedizinerinnen und weiteren Fachkräften zu unterstützen und es wird nach Möglichkeiten einer Anschubfinanzierung gesucht.

Weitere Planungen sind:

- Bei der Heimkonferenz 2018 wird die Palliativversorgung in Pflegeheimen ein Schwerpunktthema
- Umfrage unter den Pflegeheimen zur Umsetzung der Palliativversorgung und des Bedarfs
- Stärkere Thematisierung der Palliativpflege im Rahmen der Altenpflegeausbildung an den Pflegeschulen im Bodenseekreis anregen
- Austausch mit niedergelassenen Hausärzten, um gemeinsam Standards der Behandlung festzulegen und zu kommunizieren
- Langfristig ist zu überdenken, ein Netzwerk zur Palliativversorgung zu gründen

Die Gesundheitskonferenz begrüßt, dass für den Aufbau eines eigenständigen SAPV-Teams in Verbindung mit einer Palliativstation das Klinikum FN Interesse bekundet hat und bereit wäre, die Projektleitung und Koordinationsfunktion zu übernehmen. Insoweit würde das Klinikum FN der „Kristallisationspunkt“ für neue Strukturen der Palliativversorgung im Bodenseekreis.

Es wird angemerkt (Herr Beierl), dass der Investitionsbereich über das Land zu finanzieren sei und die Behandlungskosten über die Krankenkassen. Inwiefern eine Anschubfinanzierung von Nöten sein könnte, sollten die kommenden Beratungen ergeben.

Neben der Diskussion zu den neuen Strukturen, und wie sie erbracht werden können, sollte aber auch die Qualität der Versorgung durch Pflegedienste, Heime und Hausärzte weiter im Fokus stehen (Herr Dr. Ziebart).

Es wird begrüßt, über die Ärztekammer einen Brief an die 47 Ärzte im Bodenseekreis mit Zusatzbezeichnung Palliativmedizin zu versenden, um für eine Mitarbeit beim Ausbau der Palliativversorgung zu werben.

TOP 7 Sonstiges

Keine weiteren Beiträge.

TOP 8 Terminfestlegung Kommunale Gesundheitskonferenz 2018, Verabschiedung

Die nächste Gesundheitskonferenz findet statt am Donnerstag 22. November 2018, 14:30 Uhr.

Protokoll: Christine Topcu

Anlagen:

Teilnehmerliste

Präsentationen zu TOP 2 – TOP 6

Teilnahme an der Kommunalen Gesundheitskonferenz 16.11.2017

1	Vorsitzender Gesundheitskonferenz	Lothar	Wölfle
2	Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz	Angela	Gotzmer-Groß
3	Amt für Migration und Integration	Marvin	Arnold
4	Kassenärztliche Vereinigung BW	Dr. Michael	Barczok
5	B 52-Kooperation	Enes-Batuhan	Bascal
6	Geschäftsführung Helios Spital Überlingen GmbH	Julia	Baule
7	AOK Bodensee-Oberschwaben	Roland	Beierl
8	Kreistagsfraktion CDU	Dr. Wilhelm	Beiter
9	Netzwerk Älter werden im Bodenseekreis	Wiltrud	Bolien
10	Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement	Hans-Peter	Engelskirchen
11	Netzwerk Frühe Hilfen MOBILE – „Frühe Hilfen und Kindwohlgefährdung im Bodenseekreis“	Werner	Feiri
12	Gemeindepsychiatrischer Verbund	Sabine	Gnannt-Kroner
13	Betriebsärztin Rolls-Royce Power Systems AG	Anita	Haase
14	Netzwerk Behindertenhilfe	Birgit	Haidlauf
15	Betriebsarzt ZF Friedrichshafen AG	Dr. Jonas	Hartleb
16	Kommunale Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen	Dorothea	Horn
17	Gesundheitsamt	Dr. Bernhard	Kiß
18	Sportkreis Bodensee	Eveline	Leber
19	Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen	Christine	Ludwig
20	Selbsthilfe Netzwerk	Wilfried	Lutzki
21	Praktikant Sozialplanung	Martin	Maucher
22	Kreissenioresrat	Eduard	Miller
23	BKK Gildemeister Seidensticker	Sabrina	Müller
24	Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit	Dr. Martina	Rheinheimer
25	Deutsche Rentenversicherung	Thomas	Ritter
26	Gemeindepsychiatrischer Verbund	Rainer	Schaff
27	Kreisjugendamt	Simone	Schilling
28	Kreisvorsitzender Gemeindetag BW	Reinhold	Schnell
29	VHS Bodenseekreis	Michael	Schreck
30	Arbeitskreis Palliativversorgung	Brigitte	Tauscher-Bährle
31	Netzwerk Bildung & Gesundheit	Christine	Topcu
32	Kreistagsfraktion SPD	Norbert	Zeller
33	Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen	Dr. Ulrich	Ziebart